



# Sammlung Theaterzettel

## Die Anna-Lise

Hersch, Hermann

1883-09-03

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



4794.40

# MANNHEIM.

174

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

157. Vorstellung.

den 3. September 1883.



Abonnement A.

# Die Anna-Lise.

Historisches Lustspiel in 5 Acten von Herrmann Herfch.

Leopold, Fürst zu Anhalt-Deffau . . . . .	*
Die Fürstin Henriette, geborene Prinzessin von Oranien, seine Vormünderin und Regentin . . . . .	Frau Schlüter.
Gottlieb Föhse, Apotheker zu Deffau . . . . .	Herr Werner.
Anna-Lise, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Marquis de Chalifac, Gouverneur des Fürsten von Salberg, Hofmarschall . . . . .	Herr Jacobi.
Georg, Apothekergehülfe . . . . .	Herr Pichler.
Ein Kammerdiener des Fürsten . . . . .	Herr Eichrodt.
	Herr Peters.

Herren und Damen vom Hofe. Offiziere und Soldaten. Bürger und Bürgerinnen von Deffau.

Ort der Handlung: Deffau. — Zeit: 1694—1698.

\* Leopold . . . . Herr Dröfcher, als letzte Gastrolle.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Krankheit beurlaubt: Frl. Cramer.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ludenburg, Weinheim . . . . .   10 U. 15 M.
" Neustadt, Landau . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, 6. September, einmaliges Gastspiel der Signora Zelia Trebelli aus London, mit aufgehobenem Abonnement:

## CARMEN, Große Oper von Georges Bizet.

Vormerklungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Verkauf der Logen und Sperrsitze an die Abonnenten (A) Mittwoch, den 5. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Anna-Lise,

Luftspiel von Herzsch, fand an der hiesigen Bühne vom 4. Februar 1859 bis zum 26. August 1878 vierzehn Aufführungen; die beiden Hauptrollen wurden dargestellt:

Fürst Leopold von den Herren Günther 1859 bis 61 (5 Mal), Michaelis 61—62 (2 Mal), L'Hamée 65, Richelsen 68, Herzfeld 70—73 (3 Mal), Jarig 77 und 78 (2 Mal).

Anna-Lise von den Damen Kautenberg 1859—61 (6 Mal), Clara Stügel, als Gast, 62, Ellen Franz 65, Jacobi 68 und 70 (2 Mal), Jenke 71—78 (4 Mal).

Am 17. und 19. September d. J. wird an der hiesigen Hof- und Nationalbühne die berühmte Künstlerin Frau Hermine Claar-Delia, bekanntlich die Gattin des Frankfurter Theater-Intendanten, als Fedora in Sardou's gleichnamigen Drama auftreten. — Ende September oder Anfangs October wird Herr Junkermann in „Hanne Nüte“ und drei einactigen Lustspielen gastiren.

Im neuesten Hefte der „Revue des deux Mondes“ veröffentlicht Mr. J. Bourdeau einen sehr interessanten und von genauer Kenntniß der deutschen Literaturverhältnisse zeugenden Aufsatz über Josef Victor v. Scheffel. In den Text sind Prosa-Übersetzungen der bekannten Gedichte dieses Autors eingestreut, und es dürfte für Viele Interesse haben, das französische Costüm der lustigen Lieder kennen zu lernen. Der Hymnus auf die Schlacht im Teutoburger Walde: „Als die Römer frech geworden“ beginnt beispielsweise folgendermaßen: „Lorsque les Romains erdent en insolence, — Ils pénétrèrent dans le nord de l'Allemagne. — A leur tête, au bruit des fanfares, — Chevauchait le général feld-maréchal. — Son Excellence Quintilius Varus.“ — Das Gedicht: „Es rauscht in den Schachtelhalmen, verdächtig leuchtet das Meer“, fängt an: „Il se fait un bruissement dans les prêtes, la mer a des lueurs douteuses; les larmes dans les yeux, un ichtyosaure s'avance à la nage.“ Mr. Bourdeau berichtet in seinem Essay auch über das Mähler'sche Lied „Grad aus dem Wirthshaus komm' ich heraus.“ Dasselbe nimmt sich im französischen Texte wie folgt aus: „Je sors du cabaret. Rue, que tu me sembles étonnante; le côté droit, le côté gauche, tout est brouillé. Rue, je le vois bien, tu es ivre. Quel visage de travers, lune, me fais-tu donc? Elle tient un oeil ouvert, l'autre fermé; tu as bu, cela est clair. Honte à toi, vieille lune!“ u. s. w.

Alfred Meißner ist mit der Herausgabe eines größeren Werkes, „Erinnerungen, Rückblicke auf ein Leben“, beschäftigt.

Friedrich Spielhagen gedenkt, wie man hört, seine poetische Thätigkeit wieder einmal dem Theater zuzuwenden und dem Publikum ein Stück zu schenken, das eine moderne Tragödie in moderner Form sein soll.

Ein Heldentenor weiblichen Geschlechts entzückt gegenwärtig die fangesfrohen Venetianer. Auf dem Lido hat sich nämlich trotz der heißen Jahreszeit ein kleines Theater etablirt, in welchem allerdings keine vollständigen Opern, sondern nur einzelne Opernscenen im Costüm aufgeführt werden. Der primo tenore dieser Truppe ist eine — Signora Barlanidini, welche ihren schönen Mezzosopran sammt ihrem Geschlecht, selbstverständlich nur zum Zwecke der Bühnendarstellung, verändert hat. Sie singt das Miserere aus dem „Troubadour“ und das Schlußduett aus der „Favoritin“, wobei sie ein hohes C hinaus-schmettert, auf das ein Wachtel eifersüchtig werden könnte. Natürlich besitzt ihre Stimme nicht die volle Rundung und Kraft eines männlichen Organs, allein Signora Barlanidini singt und spielt mit so viel Feuer und Berve, daß man für Augenblicke in die Illusion verfehrt wird, einen wirklichen Heldentenor zu hören.

Der in Fez lebende Marabut Sidi Ibn Serki gehört zu den gefeiertsten der jetzt existirenden marokkanischen Dichter. Unlängst schickte er dem Sultan Sidi Muley Hassan ein etwas größeres Gedicht, in welchem er die Tugenden dieses Fürsten in schöngeformten Versen pries. Der Sultan schickte dafür dem Dichter vier Laib schwarzes Brod. In Marokko gehört es nämlich zu den höchsten Auszeichnungen, vom Sultan einen Laib schwarzes Brod als Geschenk zu erhalten. Unser Dichter jedoch, der wahrscheinlich auf eine Geldspende gerechnet hatte, war von diesem Geschenke nicht besonders erfreut, und er verschenkte daher die vier Brode an ebenso viele Arme. Zu seinem großen Leidwesen erfuhr jedoch der Marabut einige Tage nachher, daß der Sultan in ein jedes Brod hundert Dukaten hatte einbaden lassen — eine treffliche Illustration zu Lessing's Wort: Die Kunst geht nach Brod.

Es gibt eine vielfach erzählte hübsche Anekdote von einem czechisch-deutschen Theaterdirector, der, nachdem ihn das Probespiel eines Candidaten für das Liebhabersfach vollauf befriedigt hatte, an den Künstler die Frage richtete: „Wie heißen Sie denn?“ „Meyer“, lautet die Antwort. „Meyer hab' ich schon, kann ich nicht brauchen“, entscheidet der Director. In neuerer Zeit scheinen die „Müller“ unter den Schauspielern sehr zahlreich vertreten zu sein; so erklärt sich der Nachsatz in einem, an einen Wiener Theateragenten gerichteten Schreiben. Es heißt da: „... Mein Personal für die Winterkampagne wäre also vollständig, bis auf einen schüchternen Liebhaber, der auch Stimme haben sollte für kleine Operettenparthien. Aber bitte, wenn's sein kann, keinen Müller, ich verdanke Ihnen schon zwei Müller und eine „Müller“. Wo soll denn das hinführen?“ ...

Hochzeits-

**Sladderadatsche**

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

**TH. SOHLER**

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel.

Violinen und Zither.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

**Verschollenes und Neues.**

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Seyh.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Hoff'm Mannemer Dreibägel. — Das Lied vom Pälzer Duwack. — Die Pälzer Schbrooch. — In Herr Mengler sei Badrees. — Rezept für hartgejottene Junggefallen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Jsidor Teitelbaum Hauptbuch der Lieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Jsidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Hoff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

**P.J. TONGERS**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Mark 30 und höher.  
SAITEN Gute BOCCEN Mk. 2.  
anerkant vorzügliche Qualitäten. Gute VIOLINEN vorzügliche Mk. 3. u. höher.  
Ebenholz-Garnitur Mk. 12. solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6. u. höher.  
Meister-Violinen Mk. 20.  
Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

Vorzügliche  
**Schreib- und Copirtinte**  
J. Bensheimer's Sortiment  
(Ernst Aletter.)

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.